Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 24

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gase so, daß kein Ruß oder schwarzer Rauch der Essenmündung entweichen kann. Günstig wirkt diese Einrichtung auch durch die Kühlung der Wände, welche sie dauerhafter macht. Der Probekessel des Bayrischen Revisionsvereines in München, welcher mit allen gebotenen Neuerungen in bezug auf erhöhte Heizkraft und Kohlenersparnis nebst Rauchverbrennung ausgestattet ist, erzielte mit dem Thau und Paulschen Rauchverbrennungsapparat bei der Untersuchung vom 3. bis 24. März 1905 doch eine Rauchverminderung von 70 Prozent mit bedeutender Kohlenersparnis.

Wohlfahrtseinrichtungen in den zürcherischen Fabriken.

Der Rechenschaftsbericht der Volkswirtschaftsdirektion bringt Angaben über die Wohlfahrtseinrichtungen in den zürcherischen Fabriken. Im Kanton Zürich bestehen 142 Fabrikkrankenkassen mit 30,368 Mitgliedern; die ganze Fabrikbevölkerung wird auf rund 56,000 Personen geschätzt so daß 53 Proz. bei Fabrikkrankenkassen versichert sind, der Rest bei andern Anstalten oder auch gar nicht. Die Totalausgaben der Fabrikkrankenkassen betrugen 1906 593,177, die Einnahmen Fr. 611,216. An die Einnahmen trugen die Mitglieder Fr. 461,370 = 77 Proz. bei, der Rest stammt aus Bußen, Legaten, Zinsen, Beiträgen der Arbeitgeber. Die Unterstützungsdauer bei diesen Kassen beträgt zwischen 60 und 240 Tagen, bei den meisten herrscht freie Aerztewahl. Den größten Anteil an den Fabrikkrankenkassen hat die Metallindustrie, zwar nicht in der Zahl der Kassen selbst, wohl aber in der Mitgliederzahl; 10,815. Dann folgt die Seidenindustrie mit 7602, die Baumwollindustrie, die die meisten Kassen (51) zählt, mit 5267.

Für die erste Hilfe bei Unglücksfällen haben 174 Fabrikbetriebe Samariterstationen mit 290 Samaritern, 211 Notapotheken, 22 Samariterstuben eingerichtet, nur in zwei Fabriken (Maschinenindustrie) sind eigene Fabrikärzte angestellt. Lebensversicherungen haben ebenfalls nur zwei Fabriken, die eine von ihnen leistet die Hälfte der Prämien. Unter den im Kanton bestehenden Alters- und Invalidenkassen nimmt den ersten Rang der Verein zur Unterstützung invalider Fabrikarbeiter mit 48 Mitgliedern ein, dann folgen elf Alters- und Pensionskassen und eine Unterstützungskasse. Die Pensionsberechtigung beginnt in der Regel mit dem 60. Altersjahr; abgesehen von dem genannten Verein gehen die Jahresbeiträge nicht über Fr. 250 hinaus. Fabriksparkassen bestehen im Kanton Zürich 20 mit 1006 Einlegern; ihr Guthaben beträgt Fr. 589.840. Ueber Arbeiterwohnungen, Speiseanstalten und übrige Wohlfahrtseinrichtungen soll der nächstjährige Rechenschaftsbericht Auskunft geben, da darüber noch Erhebungen zu machen sind.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Der gewaltige Bau des neuen städtischen Schlachthofes an der Stadtgrenze gegen Altstetten ist nunmehr in seinem äußern Gewande so ziemlich vollendet. Die Gerüstwerke sind gefallen und sauber und schmuck präsentieren sich die zu einem einheitlichen Bauwerke vereinigten Gebäulichkeiten. Nun wird die innere Ausrüstung der für vielerlei Spezialzwecke dienenden Räume noch viel Arbeit erfordern. Aber schon deutet die über dem Eingangsportal angebrachte Jahrzahl darauf hin, daß der Betrieb im Laufe des nächsten Jahres eröffnet werden kann. Noch bleiben bis dorthin einige kleinere Nebenbauten zu erstellen. Sind erst einmal die provisorischen Einfriedigungen, die Baracken und Materialablagerungen weggeräumt und ist das Umgelände gesäubert und nivelliert, dann erst wird der wuchtige Bau, der seine flache Umgebung weithin dominiert, richtig zur Geltung kommen. — Nahe dabei, auf der andern Seite der bis an die Stadtgrenze ausgebauten Hohlstraße, erheben sich, auf einen weiten Landkomplex verteilt, die im letzten Winter in Angriff genommenen Bauten der neuen Bundesbahnwerkstätten, die im Rohen nun soweit fortgeschritten sind, daß sie noch vor Eintritt des Winters unter Dach gebracht werden können.

Montandon & Cie A. G., Biel
Abteilung: Präzisionszieherei
empfiehlt 21u
Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen
Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen
sowie
Profile jeder Art in Eisen und Stahl
Komprimierte, blanke Stahlwellen
sowie
abgedrehte, polierte Stahlwellen
in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.

Friedhofkapelle Sumiswald. Die Kirchgemeinde Sumiswald hat bei ihrem an der Straße nach der „El" gelegenen vor zwei Jahren eröffneten neuen Friedhofe nach den Plänen des Herrn Architekten Indermühle in Bern eine sehr hübsche und zweckentsprechende Leichengebethalle mit Türmchen erstellen lassen, welche letzten Sonntag eingeweiht wurde.

Schießplatzanlage Sumiswald. Infolge der Bahnanlage Grünen-Wasen wurde die hiesige Feldschützengesellschaft gezwungen, ihren bisherigen Schießstand zu verlassen und sich an einem andern Orte einzurichten. In nächster Nähe des Dorfes hat nun die Gesellschaft einen neuen Platz für die Anlage eines Schießstandes und eines Scheibenhauses erworben. In ihrer Hauptversammlung vom letzten Sonntag hat die Schützengesellschaft die vorgelegten Pläne für die auszuführenden Bauten grundsätzlich gutgeheißen, einen bezüglichen Kaufvertrag genehmigt und die Ausführung der Bauarbeiten den Gebrüdern Reinhard in Sumiswald übertragen. Die neuen Schießanlagen sollen bis nächsten Frühling fertig erstellt sein.

Neubau des Konsumvereins Wetzikon. Der Konsumverein Wetzikon beabsichtigt, bei der Kirche einen großen Neubau (Verwaltungsgebäude mit Ladenlokalitäten, Magazinen und Wohnungen) zu erstellen. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf beinahe 200,000 Franken.

Solothurn-Schönbühlbahn. Die Finanzierung des Unternehmens ist gesichert. Die Bausumme ist auf Fr. 2,600,000 veranschlagt, wovon Fr. 827,500 durch die Staatssubvention des Kantons Bern und 188,000 Fr. durch diejenige des Kantons Solothurn gedeckt werden. Durch Gemeinden und Private werden 785,000 Fr. aufgebracht, der Rest von Fr. 800,000 wird durch Obligationen gedeckt. Die Rentabilitätsaussichten sind günstig. Die Bahn führt durch eine stark bevölkerte und wohlhabende Gegend und wird einen starken Lokalverkehr aufzuweisen haben. Dazu kommt, daß sie auch als

Zufahrtslinie zum Lötschberg — als direkte Fortsetzung der auf diesen Herbst zu eröffnenden Solothurn-Münster-Bahn — eine bedeutende Rolle spielen wird.

Die Arbeiten an der Niesenbahn. Die Aktionäre der Niesenbahn-Gesellschaft nahmen in ihrer letzten Generalversammlung den ersten Geschäftsbericht entgegen, den Herr Nationalrat Bühler in Frutigen als Präsident des Verwaltungsrates erstattete. Die Bauarbeiten wurden am 5. September 1906 begonnen. Die Bauleitung steht unter dem Delegierten des Verwaltungsrates, Herrn Ingenieur R. v. Erlach in Spiez. Die Ausführung besorgen die Herren Baumeister J. Frutiger in Oberhofen und A. G. Albert Buß & Co. in Basel um die Pauschalsumme von Fr. 1,495,000. Die Hochspannleitung, die Transformatorenhäuser und die Lieferung der elektrischen Energie zum Betriebe der Bahn ist der A. G. Vereintgte Kander- und Hagnekwerke übertragen. Von den wichtigern erledigten Geschäften erwähnen wir noch: Konstituierung, Genehmigung der Bauprojekte, Landerwerb, Planauflage, Genehmigung der Pflichtenhefte, Ankauf der Niesen-Kulm- und Hegern-Besitzung, Vertrag mit der A.-G. Kander- und Hagnekwerke betreffend Lieferung der elektrischen Kraft, Plangenehmigungen 2c.

Verschiedenes.

Vom Mannheimer Holzmarkt. Der Rundholzmarkt zeigte in letzter Woche eine festere Tendenz. Die vor Wochen angebotenen großen Posten sind nicht mehr vorhanden, und so besteht kein Druck mehr auf die Preise. Die neuen Zufuhren sind nur von geringem Umfang. Am hiesigen Markte ließ der Verkehr viel zu wünschen übrig; es konnten nur geringe Umsätze in Meßholz erzielt werden, wofür Preise von 26.50 bis 26.75 Mark per Festmeter angelegt wurden. Die freien Bestände sind schwach vertreten. Besser war das Geschäft in den benachbarten Märkten. Die Verhältnisse am Brettermarkte haben sich für die Produzenten gebessert. Die Großisten haben ein weniger günstiges Geschäft, weil sie weniger Lieferungsverkäufe getätigt haben. Eine Erzielung angemessener Preise ist gegenwärtig nicht möglich und so hören die Klagen nicht auf. Die Nachfrage nach geschnittenen Kanthölzern ist nicht mehr umfangreich genug. Die Aufträge gehen langsam ein, weshalb die Werke nur geringe Beschäftigung haben. Allgemein neigt man zu der Ansicht, daß die Preise weiter zurückgehen, wenigstens machen die Schwarzwälder Sägewerke Preiskonzessionen, damit größere Ordres in geschnittenen Kanthölzern eingehen. Auch die Nachfrage nach Hobelholz hat sich vermindert, nur die notwendigsten Eindeckungen werden vorgenommen. („D. Zimmerm. Ztg.")

Vom Rheinischen Holzmarkt. Die Verhältnisse am süddeutschen und rheinischen Brettermarkte liegen für die Erzeuger im allgemeinen günstiger als für den Großhandel, weil erstere schon zeitig im Frühjahr ihre Erzeugung größtenteils verkauften, während letztere weniger Lieferungsverkäufe tätigten. Heute, wo der Bedarf sehr eingeschränkt ist, ist es naturgemäß sehr schwierig, angemessene Preise zu erzielen und so hört man denn auch ständig Klagen des Großhandels über ungenügende Erlöse. Seit geraumer Zeit vermißt man jeglichen regen Zug im Verkauf nach dem Mittel-, Niederrhein und Westfalen, weil die private Bautätigkeit nach den bekannten Gründen auf ein Mindestmaß eingeschränkt ist. Das macht sich am Holzmarkt deutlich fühlbar. Das Angebot in rumänischen, galizischen und bukowinischen Schnittwaren war nicht groß; dies wirkte einigermaßen vorteilhaft auf den Markt für süddeutsche Bretter ein. Der Markt in geschnittenen Kanthölzern läßt eine gewisse Mattheit nicht verkennen, die auf den schwachen Eingang von Aufträgen und die dadurch bewirkte geringe Beschäftigung der Werke zurückzuführen ist. Am Markte für gehobelte ausländische Hölzer war der Grundton der gleiche wie bisher. Auch hier ist eine Abflauung der Nachfrage festzustellen. Der oberrheinische Rundholzmarkt verkehrte in verhältnismäßig fester Stimmung, nachdem das große Angebot, das vor Wochen bestand, beseitigt ist. Dabei kommen neue Zufuhren nur in mäßigem Umfang bei. Am Mainzer Markt fanden neuerdings wiederum Verkäufe statt, bei denen 60 bis 62, je nach der Beschaffenheit der Ware, für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Mittelrhein verlangt wurden. Am Mannheimer Floßholzhafen wurde einiges im Meßholz zu 26,50—26.75 Mark das Festmeter frei Hafen gehandelt. Die daselbst vorhandenen freien Bestände sind durchschnittlich schwach. („D. Zimmerm. Ztg.")

Neue Verwendung der Sägespäne. Ingenieur A. G. Lundeberg in Stockholm hat eine Methode erfunden, nach welcher man aus Sägespänen, nachdem dieselben feingemahlen und mit Farben und Bindemitteln gemischt sowie hydraulisch behandelt worden sind, eine Masse herstellen kann, die zu Zimmer- und Schiffseinrichtungen sowie sonst in der Möbelindustrie verwendet werden kann. — Patent ist in allen zivilisierten Ländern angemeldet worden.

Unter der Firma „Duro-Platten-Werke Konstanz" wurde eine Gesellschaft m. b. H. errichtet, der u. a. die Herren Fabrikanten Imbach und ten Brink, Kommerzienrat Stromeyer, Dr. Binswanger und Privatier Gail angehören. Zu Direktoren wurden die Gesellschafter Maschineninspektor Waltz und Fabrikant Apel ernannt. Die Gesellschaft wird in Stromeyersdorf, an der von Petershausen nach Stromeyersdorf führenden Industriebahn, eine große Fabrik bauen, welche nach eigenem patentiertem Verfahren sogen. „Duroplatten" erzeugen wird. Duroplatten sind eine Komposition, die zur Herstellung von Decken, Wänden, Böden usw. dient, und dürfte das neue Fabrikat berufen sein, künftig in der Baubranche eine gewisse Rolle zu spielen.

Die Frage, ob der Industrie in Zukunft einmal die Eisenerze ausgehen könnten, berührte Prof. J. W. Gregory in einem Vortrage, mit dem er die Verhandlungen der geologischen Abteilung der kürzlich in Leicester abgehaltenen britischen Naturforscherversammlung eröffnete. Es ist nur zuviel Grund zu der Annahme vorhanden, so etwa sagte er, daß die wichtigsten Eisenlagerstätten verhältnismäßig geringe Tiefe haben, denn die meisten von ihnen sind durch Wasser gebildet worden, das Sauerstoff und Kohlensäure gelöst enthielt und beim Niedersickern die zerstreuten Eisenteile aus den Gesteinen auflöste, um sie an anderer Stelle, Lagerstätte, abzusetzen. So gebildete Eisenerze sind auf die Tiefen beschränkt, bis zu denen das Wasser die genannten Gase hinabzuschaffen vermag. Für Erze aber, die durch Ausscheidung aus feurig flüssigem Gestein entstanden sind, käme eine Grenze nach unten nicht in Betracht; sie würden vielmehr abwärts an Ausdehnung zunehmen, unter Bewahrung oder selbst Erhöhung ihres Metallgehalts. Denn solche Erzanhäufungen können als Bruchstücke der „Barysphäre", d. h. der gewaltigen Metallmasse, die der Theorie nach das Erdinnere erfüllt, angesehen werden, als Stücke, die sich von der „Barysphäre" abgelöst haben und gleich Trabanten in der äußeren Steinkruste um sie kreisen. Es ist ohne Zweifel richtig,, daß viele der reichsten, zugänglichsten und am leichtesten zu verhüttenden Eisenerze fast aufgebraucht sind. So liefern gewisse Eisenerze der englischen Kohlenlager, denen die